

höhlen verbreiteten Äste des fünften Paares es nur sind, die diesen erhaltenen Reiz auf den großen sympathischen Nerven fortpflanzen; so darf man doch die Wirkung der Riechstoffe auch auf den obern Theil der Nase um so weniger verabsäumen, als davon die erwünschte Reaktion des Hirns abhängt, die sich dann auch den Fäden des fünften Paares und dann dem Stamme des großen sympathischen Nerven mittheilt.

So bedeutend wir hier die Wirkung der Nervenreitze auf den Sinn des Geruches gesehen haben, um dadurch die Bewegungsorgane der Brust in Thätigkeit zu setzen; so wenig vermag in dieser Hinsicht die Anwendung der Reitze auf die Nerven der übrigen Sinne, welche ohne jene ppherische Wirkung vielmehr die Kräfte des Sensoriums zu erschöpfen scheinen, besonders das Gesicht und das Gehör: ich würde vielmehr rathen, hier alle Reitze, so viel möglich, von diesen Sinnen zu entfernen, welche bei ihrer großen Empfänglichkeit und Fortpflanzung der Eindrücke gar keine Fähigkeit besitzen, Bewegungen nach aufsen zu erzeugen; ein Ver-